

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 75.

Donnerstag, den 21. Mai 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Diejenigen Ortsvorsteher,

welche die Grund-, Gefäll- und Gebäudesteueränderungsverzeichnisse noch nicht an das K. Kameralamt eingesendet haben, werden hiemit aufgefordert, ihrer diesfälligen Obliegenheit ohne Verzug nachzukommen und binnen 8 Tagen Vollzugsbericht hieher zu erstatten, oder die entgegenstehenden Hindernisse anzuzeigen.

Am 16. Mai 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden an die genaue Befolgung der in den oberamtlichen Erlassen vom 17. und 29. Juni und 24. September 1889) Amtsblatt Nr. 92, 101 und 149) betreffend **Aufzeichnungen über Hagelwetter** enthaltenen Anordnungen erinnert.

Die erforderlichen Fragebogen sind bei dem Oberamt zu beziehen.

Am 19. Mai 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Am **Samstag, den 23. d. M.**, Vorm. 11 Uhr werden auf der Oberamtskanzlei die Leichensuhren auf die Anatomie Tübingen für die 3 Jahre 1. April 1891/94 verankert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Am 16. Mai 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Laut Mitteilung des K. Oberamts Eßlingen vom 16. d. M. ist im dortigen Oberamtsbezirk die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 19. Mai 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 13. Juli bis 3. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskursus, in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 20. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiede-

handwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein.

- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden,
- 5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 11. Mai 1891.

Direktion der K. Tierärztl. Hochschule F r i e d e r.

die abgelaufene Beitragsperiode zu entrichten. Sie betragen auf eine Woche

1) für Mitglieder der	I. Klasse	. 9 Pf.
2) " " "	II. " "	. 15 Pf.
3) " " "	III. " "	. 24 Pf.
4) " " "	IV. " "	. 33 Pf.
5) " " "	V. " "	. 39 Pf.
6) " " "	VI. " "	. 48 Pf.

Ist das Mitglied bei dem betreffenden Arbeitgeber nur während eines Teils der Beitragsperiode in Beschäftigung gestanden, so ist die auf diesen Zeiteil treffende Quote des Beitrags zu entrichten. § 30.

Die Beiträge sind je am letzten Samstag der Beitragsperiode fällig und werden durch den Kassenboten auf Grund der aufgestellten Einzugliste abgeholt.

Scheidet das Mitglied vor Ablauf der Beitragsperiode aus der Beschäftigung aus, so kann der Beitrag für dasselbe von Amtswegen oder auf Antrag des Arbeitgebers vor Ablauf der Beitragsperiode eingezogen werden.

Für den Vorstand:
der Vorsitzende:
Dr. Böhringer.

Missions-Fest in Fellbach

am Dreieinigkeitsfest, 24. Mai.

Redner: die Herren Missionare Mohr aus Afrika, Digel aus Indien und Friz in Stuttgart.

Pfarrer Burkhardt.

Rinden-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 22. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem vorderen und hinteren Stadtwald ca. 200 Str. meist feine Rattelrinde, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Versammlung am Waldgarten.

Den 19. Mai 1891.

Stadtpflege.

Remsand-Verkauf.

Morgen

Donnerstag, den 21. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathause ein Haufen schöner Remsand verkauft.

Den 20. Mai 1891.

Stadtpflege.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Laut Beschluß der Generalversammlung wurden die Statuten wie folgt abgeändert:

§ 28. Absatz 2.

Befreit vom Eintrittsgelde sind

- 2.) Diejenigen, welche nachweisen, daß sie innerhalb der letzten 17 Wochen vor ihrem Eintritt in die Kasse einer andern Krankenkasse angehört haben, oder Beiträge zur Gemeinde-Krankenversicherung geleistet haben.

§ 29.

Die Krankenversicherungsbeiträge sind alle 4 Wochen je für

Waiblingen.

Milch

Ist zu haben bei

Wolf, Vorstadt.

Waiblingen.

30-35 Centner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Mayer, Gerichtsdiener a. D.

Ein junger tüchtiger

Weingärtnerknecht

findet gute dauernde Stellung.

Näheres bei

Julius Stühle,

Stuttgart,

Wilhelmsplatz 9 1/2.

Die Eintreibung von Forderungen, Vertretung in Klage- und Schuldsachen, Aktenprozeße und Vergleiche, Anfertigung aller Art Schriften, Eingaben, Bittgesuche, besorgt prompt und gewissenhaft

Rechtsagent Hänselmann

Stuttgart, Kanzleistraße 31, 1

(Arme unentgeltlich.)

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt A. Pacz. (3 Stück) 40 Pf. Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

Gottlieb Wurster

mit seinen Kindern.



Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben und geliebten Gatten, Vaters und Großvaters

Daniel Mergenthaler,

für die vielen Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte sprechen hiemit ihren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bittenfeld.

Wagnerholz,

1500 Stück Wagnerspeichen 250

Stück Heuleiternleischeln, einige

100 Felgen, 1000 Stück Flegel-

haupt hat zu verkaufen.

Gemeindepfleger Kleinknecht.

Sommerproffen-Seife

v. Bergmann & Cie., Berlin & Frankfurt a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, bestes Schutzmittel zur Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 & bei:

Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Feischgebrannter, weißer und schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Eine kleine

Wohnung

hat auf Jacobi zu vermieten

Friedrich Schaal, Habergasse.

Waiblingen.

Ein ordentlicher

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Kunzi, Schneider.

Schrader'sches Pflaster.

(Indian-Pflaster) aitherrühmtes bewährtes Heilpflaster. No. 1. Vorzüglich bewährt bei böartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, Krebsartigen Leiden etc. No. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, böartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma, etc.

No. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß offene Füße und nässende Wunden aller Art. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach, Paq. Nr. 3. Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Kirchap. Droschüre direkt u. in allen Depots gratis. In Waiblingen bei Apotheker Marggraf.

Lehrverträge,

Mietverträge

sind vorrätig bei C. F. Bud.

10. Bundestag des württembergischen Kriegerbundes.

S a l l, 18. Mai. Viele fleißige Hände haben sich in den letzten Tagen geregt, um unsere Stadt in ein festliches Gewand zum würdigen Empfang der Gäste bei der Tagung des württ. Kriegerbundes zu hüllen. In der That ist kaum ein Haus zu finden, das nicht im Schmuck der Flaggen und des Tannenzweiges prangte; am Eingang zur Stadt begrüßt eine Ehrenpforte die Gäste und ein patriotischer Schirmmacher hat sogar sein Haus zur Feyer des Dreibunds mit Schirmen in den deutschen, österreichischen und italienischen Farben geziert. Der Himmel machte freilich am Morgen des Pfingstsonntags ein trübes Gesicht und als der Kriegerverein, dem die Sieder und Siederinnen in ihrer malerischen Tracht vorausjogen, sich nach dem Bahnhof zum Empfang des Ehrenpräsidenten S. H. des Prinzen H e r r m a n n z u S a c h s e n - W e i m a r begab, regnete es in Strömen. Doch bald heiterte es sich allmählich auf; nach 11 Uhr zog Seine Hoheit, am Bahnhof festlich empfangen, in die Stadt ein. Mittags fand die Sitzung des Bundesausschusses statt. Dem Kassenbericht entnehmen wir, daß der Verein bei einem Vermögen von 204 480 M. in 981 Vereinen 40 634 Mitglieder zählt und seit seinem Bestehen 99 473 M. an Unterstützungen verausgabt hat. Auf dem Unterwöhrd spielte die Kapelle des Ludwigsburger Manenregiments. Um 7 Uhr abends begann das Bankett in der festlich dekorierten Turnhalle, eröffnet durch den König-Karl Marsch. Die Halle vermochte kaum alle Teilnehmer zu fassen. Den ersten Toast brachte Generalmajor v. Fack auf Seine Majestät den K a i s e r und Seine Majestät den K ö n i g aus, worauf die Versammlung stehend die Königshymne sang. Den zweiten Toast auf Ihre Majestät die K ö n i g i n sprach Landgerichtspräsident v. Schoder. Dem Toast folgte das Lied: Preisend mit viel schönen Reden. Oberstleutnant v. Ruoff brachte ein Hoch auf den Ehrenpräsidenten S. H. den Prinzen H e r r m a n n z u S a c h s e n - W e i m a r aus, worauf dieser in längerer Rede für den herzlichen Empfang in Hall dankte, sich über die Ziele des württ. Kriegerbundes verbreitete und zum Schluß der Stadt Hall sein Hoch brachte. Stadtschultheiß Helber erwiderte mit Worten des Dankes. Auch an poetischen Gaben fehlte es nicht; Oberst v. Reinhard trug ein patriotisches Gedicht vor. Die Vorträge der Manenkapelle wechselten mit Gesängen des Musik- und Kriegervereins ab.

Der Pfingstmontag brach mit prachtvollem Sonnenschein an; Böllersalven und Tagwache eröffneten den Haupttag des Festes. War schon am Sonntag eine stattliche Zahl von Gästen in unseren Mauern eingezogen, so brachten am Montag die Extrazüge in Scharen die Mitglieder der Kriegervereine. Morgens fanden die Verhandlungen des 10. Bundestages in der Turnhalle statt. Die Begrüßung erfolgte durch Stadtschultheiß Helber. Als Ort des nächsten Bundestags wurde S t u t t g a r t bestimmt. Den Mittelpunkt des Festes bildete die Weiheung des von S e i n e r M a j e s t ä t dem K ö n i g gestifteten B u n d e s b a n n e r s. Man könnte sich keinen schöneren Platz für einen solchen Akt denken als unsern Marktplatz, der von alten Patrizierhäusern um-

schlossen ist und in dessen Hintergrund sich die alterwürdige Kirche von St. Michael auf ihrer mächtigen Freitreppe aufbaut. Die auf ihr aufgestellten Banner der Vereine boten ein farbenprächtiges Bild von ganz besonderem Reize. Kurz vor 11 Uhr erschienen auf dem Marktplatz, auf dem sich eine nach mehreren Tausenden zählende Volksmenge eingefunden hatte, die Fahnenkationen von Hall und Stuttgart, welche im Verein mit dem Stederhof das Bundesbanner abgeholt hatten, und mit dem Schlag 11 Uhr traf Prinz Herrmann auf dem Festplatz ein. Nachdem die Klänge des einleitenden Chorals verhallt waren, hielt von der Staffel der Michaelskirche Pfarrer Faulhaber, im Feldzug Feldprediger bei der 1. württ. Brigade, die Weiherede, wobei er in trefflichen Worten auf die große Zeit von 1870 zurückwies und die Bedeutung des heutigen Tages hervorhob. Bei den letzten Worten des Redners fiel die Umhüllung der Fahne, die nun in ihrer ganzen Pracht sich den Blicken der Zuschauer zeigte. Der hiesige Musikverein zusammen mit dem Kriegerverein und dem Gesangverein von Steinbach stimmte das für den festlichen Akt bestimmte Weihelied an, worauf Prinz H e r r m a n n z u S a c h s e n - W e i m a r das Wort ergriff, um die Stiftungsurkunde S e i n e r M a j e s t ä t des K ö n i g s zu verlesen und in markigen Worten die Mitglieder der Kriegervereine zu ermahnen, dem von Seiner Majestät gestifteten Banner allezeit Ehre zu machen. Brausend schallte das Hoch auf den K ö n i g, das der Redner ausbrachte, über die Räume des Marktplatzes hin. Zum Schluß sang die ganze Versammlung entblößten Hauptes die Königshymne. Der weihevollen Akt wird jedem Teilnehmer in unergieblicher Erinnerung bleiben. Mittags 2 Uhr sammelten sich die Vereine zum F e s t z u g, der vor Sr. Hoheit defilerte; der schöne Zug umfaßte 145 Fahnen und wohl mehr als 4000 Krieger. Der Festplatz vermochte kaum die Menge zu fassen. Um 5 Uhr fand der alt-historische S i e d e r t a n z statt, den Se. Hoheit mit sichtbarem Interesse verfolgte und nicht verschmähte, aus dem Siedershahn den treudengsten Ehrentrank zu kosten.

S e. Hoheit der Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar trat auf dem Festplatz u. A. auch zu den anwesenden Mitgliedern des Waiblinger Kriegervereins und des Militärvereins und unterhielt sich mit den Vorständen dieser Vereine einige Zeit in leutseliger Weise.

Auf dem Festplatz entwickelte sich ein überaus reges Leben, das erst durch die näher rückende Zeit der Extrazüge einigen Nachlaß erhielt. Die Gäste waren von dem Gesehenen und Gehörten so sehr erfreut und überrascht, daß sie nur Worte des Dankes und Lobes fanden. Auch Se. Hoheit hat sich zu wiederholtenmalen sehr anerkanntswert über das Fest ausgesprochen. Demselben wird morgen früh ein Ständchen vom Musikverein gebracht werden, dann wird der Prinz noch Wilhelmsglück und Einkorn mit Turm besuchen und sodann in die Residenz zurückkehren. Das Fest muß in allen seinen Teilen als ein wohlgelungenes bezeichnet werden, das der Stadt und dem württ. Kriegerbund in allen Zeiten zur Ehre gereichen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Eines der ältesten Mitglieder der württ. Geistlichkeit Prälat Gottlob v. Bührer darf heute das seltene Fest des 90. Geburtstags begehen. Geboren am 18. Mai 1801 als Sohn des Ziegeleibesizers B. in Stuttgart (an der alten Heschlacher Straße), machte er den gewöhnlichen Studiengang der Theologen durch, wurde 1826 Repetent in Tübingen, 1829 Barrer in Alperg, 1838 in Neudarmstadt, 1848 in Birkach, 1851 Sekretär der evangel. Gesellschaft in Stuttgart, 1856 Dekan in Waiblingen, wo er 30 Jahre über in Segen wirkte, bis ein immer zunehmendes Augenleiden ihn 1886 nötigte, in den Ruhestand zu treten, den er seither in Stuttgart genießt. Schon beim 50jährigen Amtsjubiläum 1879 war ihm Titel und Rang eines Prälaten verliehen worden. Außer seinem geistlichen Hauptamt hat er sich durch manche Nebenämter, wie die Mitherausgabe der „Blätter aus Süddeutschland für das Volkserziehung- und Volksunterrichtswesen“ (1837—49), die Teilnahme an der Gesangsbuch- (1838—40) und Volksschullesebuchskommission (1846) und die langjährige Vorstandschast des Pfarrwaisenvereins und der Sterbekasse württ. Geistlichen hoch verdient gemacht. Nüchternen Schrittes und vom Alter nur wenig gebeugt, wandelt er noch jetzt fast wie ein Jüngling durch Stuttgarts Straßen und auf die umliegenden Höhen. Möge ihm der Lebensabend, der ihm durch Gottes Gnade länger dauert, als den meisten Sterblichen, vollends friedlich und freundlich verlaufen. Das ist der Wunsch aller, die in seinem langen Leben mit ihm in Berührung kamen und den geraden Charakter, die eiserne Energie, die unermüdete Pflichttreue und die wahrhaftige Herzensfrömmigkeit des ehrwürdigen Greises kennen zu lernen Gelegenheit hatten. (Schw. M.)

Uhlbach, 14. Mai. Ihre Majestät die Königin war heute hier und besichtigte die Blüte.

Bombardierung wird über das Verlangen der Sozialdemokraten, täglich nur 8 Stunden zu arbeiten, geschrieben: Was den Achtstundentag betrifft, so ist dessen Forderung unsinnig und naturwidrig. Unzählige Menschen, die ihr eigenes Geschäft betreiben, z. B. alle Bauern, die meisten Handwerker, Gelehrten u. s. w. müssen weit mehr als 8 Stunden arbeiten, der Bauersmann im Sommer oft 16 bis 18 Stunden. Auf ihn wartet das Wetter nicht, auf die meisten Handwerker kann und will die Kundschaft nicht warten. Haben denn die Sozialdemokraten ein besseres Recht an das Leben als andere Menschen? Wie viele Leute müssen sich nach einer viel kürzeren Decke strecken als die Sozialdemokraten und deren Frauen und Töchter? Wenn in der ganzen Welt täglich höchstens 8 Stunden gearbeitet werden dürfte, so würde z. B. das meiste Korn auf den Feldern verfaulen und eine allgemeine Hungersnot würde dem sozialistischen Staat nach kurzer Zeit den Garauß machen.

Solitudo, 17. Mai. Heute Abend um 6 Uhr haben wir noch bei 1 Grad Wärme starken Schneefall. Der Schnee schmilzt jedoch sofort; ein trauriges Pfingstwetter.

Sudwigsburg, 14. Mai. (Junger Ausreißer.) Die Neiseflust ist hier jüngst in einen 13jährigen Volksschüler gefahren. Die Geschichtsbücher hatten's ihm angethan. Mit 20 M. ausgerüstet, fuhr derselbe am letzten Dienstag ohne Vorwissen der Eltern der freien Schweiz zu und war seitdem verschollen. Vor einigen Tagen traf von dem jungen Abenteuerer ein Brief ein, worin er seine Eltern um Nachsendung seiner Werktagskleider und eines Schulzeugnisses bittet, da er jetzt sein Brod selbst verdienen wolle. Zur Beglaubigung des Schriftstücks bemerkte der gegenwärtige Brodherr des Jungen, daß er den müden, hungrigen Knaben bei sich aufgenommen habe und den angestellten Burschen zu behalten wünsche. Der Vater ist jedoch abgereist, und seinen emanzipationslustigen Sohn abzuholen.

Smind, 13. Mai. Gestern Abend verschied hier unerwartet schnell der Graveur Gustav Doll. Derselbe war mit Reinigen seiner Wohnung beschäftigt und hat sich hierbei an einem Kleiderkasten „verhebt“. Infolge dessen sprang ihm ein Darm, was in wenigen Stunden einen schmerzlichen Tod herbeiführte. Der Verstorbene hinterläßt eine schwertrunkene Frau, welche zur Kur auswärts ist, und 10 Kinder. Die Teilnahme für dieselbe ist eine allgemeine.

Bombardierung, 14. Mai. Viehhändler A. Sam von Braunschweig wollte mit einem jungen Kind auf den Handel gehen. Das Tier wurde unversehens unbändig und scheu und schleifte seinen Führer, der es, weil er unvorsichtigerweise den Leitstrick um den Arm gewickelt hatte, nicht loslassen konnte, mit rasender Schnelligkeit auf der Straße dahin, bis dessen Arm entzweitgebrochen war.

Alten, 14. Mai. Der Straßenwärter Schredenböfer von Wöllstein ist heute wegen bringenden Verdachts, sein vor vier Jahren abgebranntes Wohnhaus selbst angezündet zu haben, vom hiesigen Amtsgericht verhaftet worden.

Crailsheim, 15. Mai. Gestern wurde der 11jährige Schultnabe Schmitz, welchen man seit letzter Woche vermiste, tot aus der Jagst herausgezogen, nachdem er 6 Tage im Wasser gelegen hatte.

Rotweil, 17. Mai. Vergangenen Freitag Nachm. 4 Uhr schlug der Blitz in die neben einem Bauerngause in Laufen, hies. D. Amts, stehende Pappel, sprang von derselben über auf das Dach des Hauses von dem er durch die Wohnkammer fuhr, in der 4 Frauenpersonen arbeitend saßen, ohne daß irgend eine derselben verletzt worden wäre; von hier aus nahm der Blitz seinen Weg durch die Nebenkammer in den Stall, woselbst er unter mehreren Stücken Vieh eines tötete und ein Schwein lähmte. Die Zerstörungen im Hause sind höchst unbedeutend, kaum bemerkbar.

Neutlingen, 15. Mai. Während eines Gewitters gestern Abend um halb 9 Uhr schlug der Blitz in eine dicht am Heilbrunnen stehende Pappel, sprang von da auf das Dach des Gebäudes über und

durchschlug den Plafond durch das ganze Haus, außerdem wurden die Wände, sowie Spiegel und Fenster stark beschädigt; an der brennenden Lampe wurde das Glastisch zertrümmert und die Flamme ausgelöscht, während der Cylinder unbeschädigt blieb. Wenn der Blitz gezündet hätte, wäre das Gebäude ohne Zweifel verloren gewesen. Da der größte Schaden im Schlafzimmer des Hausmeisters angerichtet wurde und das Bett von dessen Frau ganz mit Schutt des herabfallenden Plafonds bedeckt war, so ist von Glück zu sagen, daß diese sich noch nicht zur Ruhe begeben hatte, da sie sonst ohne Zweifel heute nicht mehr am Leben wäre. Der angerichtete Schaden ist nicht unbedeutend.

Münzingen, 17. Mai. Während des gestrigen Gewitters hagelte es wieder mehrere Minuten lang, doch haben die Hagelkörner, die die Größe einer Haselnuß erreichten, keinen Schaden angerichtet. Heute muß nun allenthalben wieder die Zuflucht zum warmen Ofen nehmen; der Regen ist mit Schnee vermischt.

Heidenheim, 14. Mai. Bei dem heutigen Viehmarkt kaufte ein Mergelketter ein Kind um 100 M. stellte es in einer Wirtschaft hier ein und übergab es dem Hausknecht. Das Tier wurde aber los, machte einen Spaziergang treppauf und purzelte dann oben zum Bühnenladen heraus. Allem nach muß es geschlachtet werden. Es dürfte sich aber fragen, wer den Schaden zu tragen hat.

Engena, 15. Mai. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde ein hiesiges Elternpaar betroffen, indem es innerhalb 14 Tagen 3 Kinder im Alter von 5, 9 und 12 Jahren durch den Tod verloren hat; sie waren sämtlich an der Halsbräune erkrankt. Diese gefürchtete Krankheit hat hier in der letzten Zeit schon mehrere Opfer gefordert.

— Ein gewiß seltener Fall ist, daß der Schultheiß einer Gemeinde auswärts wohnen muß. In Engena tritt nun dieser Fall ein. Stadtschultheiß Brezger bekommt dort keine passende Wohnung und sucht gegenwärtig eine in Heidenheim.

Ulm, 16. Mai. Im Januar dieses Jahres setzte sich ein betrunkenen Kanonier gegen eine Militärpatrouille heftig zur Wehre, sodaß das Publikum gegen den Kanonier Partei ergreifen mußte. Das Kriegsgericht verurteilte dieser Tage den Kanonier zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Als der Kaiser am Nachmittag in seiner russischen Troika, dem ihm vom Zaren geschenkten Gespann, von Potsdam nach dem Westend zum Blumentorso fuhr, schütete die Pferde vor einer vorbeimarschierenden Truppenabteilung und rannten gegen einen einseitigen Baum. Die Deichsel wurde beschädigt. Der Kaiser blieb unversehrt, verließ mit seinem Adjutanten sogleich den Wagen und setzte nach kurzer Zeit die Fahrt in einem andern Wagen fort; er traf gegen 4 Uhr im Westend ein.

Berlin, 18. Mai. Heute nacht reist der Kaiser nach Elbing und morgen nach Königsberg, wo er um 11 Uhr eintrifft. Um 12 Uhr findet die Enthüllung des Denkmals für Herzog Albrecht, den ersten Herzog von Preußen, Gründer des Gymnasiums und der Universität zu Königsberg statt.

Berlin, 16. Mai. Professor Koch veröffentlicht demnächst eine Schrift, in welcher er die bekannten Birkhowschen Angriffe zurückweist und genaue Angaben über die Bestandteile des Tuberkulins macht.

Berlin, 16. Mai. Im Reichsamt des Innern werden Vorarbeiten gemacht zu einem Gesetzentwurf betreffs des Verbots des Detailreisens und des hausiermäßigen Auffuchens von Warenbestellungen beim Publikum.

Halle. Das dem verstorbenen kaiserlichen Statthalter Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel gehörige Fideikommissgut Zopper, 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter des verstorbenen Statthalters, Freilin Isabella v. Manteuffel, wird am 1. Juli zwangsweise versteigert. Das angrenzende Gut Zopper-Grünwald, dem Sohne gehörig, ist bereits im Konkurs versteigert worden.

Frankfurt, 16. Mai. Die internationale elektrische Ausstellung wurde heute Mittag in Anwesenheit der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs von Hessen, der Landgräfin von Hessen, des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, sowie der Spitzen der Behörden nach einer Ansprache des Vorsitzenden Sonnemann durch Finanzminister Dr. Miq uel eröffnet, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung stattfand.

Diebenburg, 14. Mai. Bei einem heute früh ausgebrochenen Brande sind drei Personen umgekommen. Die übrigen Bewohner des Hauses retteten sich durch Sprünge aus den Fenstern; sie erlitten teilweise starke Brandwunden.

— Auch vom Rhein wird Schneefall gemeldet. In Bingen schneite es an Pfingsten, alle Berge ringsum hatten winterliches Kleid.

Meß, 15. Mai. Der verhaftete Uebing, Kanonier im Feldartillerieregiment Nr. 33, war im Herbst Barsche bei Hauptmann Drimborn, der einen Teil des zweiten Stockes in demselben Hause bewohnte, in welchem Oberstleutnant Prager im ersten Stock seine Wohnung hatte. Im Herbst v. J. bestahl Uebing seinen Herrn und machte sich mit seinem Raub aus dem Staube. Uebing hat eingestanden, daß er es zuerst nicht auf Oberstleutnant Prager, sondern auf seinen früheren Herrn, Hauptmann Drimborn, abgesehen hatte. Erst, als er diesen nicht fand (Hauptmann D. ist gegenwärtig nach Berlin kommandiert), faßte er den Gedanken, das Verbrechen an Oberstleutnant Prager zu verüben.

Ausland.

Brüssel, 16. Mai. Das Ende des Streikes im ganzen Hennegau wird für Mittwoch erwartet.

Paris, 19. Mai. Der Abg. Gerouille Reache, Berichterstatter

des Flottenbudgets, beschuldigt im Stiche den Flottenminister, heimlich bei Krupp und Armstrong Geschütze bestellt und Armstrong 2000 R. rauchfreies Pulver zu Proben geschickt zu haben.

P a r i s, 16. Mai. Räuber suchten den von Bayonne kommenden Zug der Südbahn unterwegs zu plündern. Dies gelang ihnen nur teilweise, indem 300 000 Francs nicht im Postwagen, sondern im Dienst-Rupees der Schaffner mitgeführt wurden. Im Postwagen werden 20 000 Francs vermisst.

D y o n n a z (Depart. Ais), 14. Mai. Hier ermordete ein 12jähriger Knabe ein Kind von 4 Jahren. Er lockte das Kind an das Ufer eines Baches, betäubte es mit Faustschlägen, bis es ins Gesicht, riß ihm die Nase herunter und ließ es am Ufer liegen. Der Leiche gegenübergestellt, blieb der Knabe vollständig kalt und erzählte mit dem größten Cynismus den ganzen Hergang.

W i e n. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden alle Zeitungs-meldungen über bereits begonnene oder geplante zollpolitische Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland als ausnahmslos tendenziös erfunden bezeichnet. Von informierter Seite wird versichert, in absehbarer Zeit seien solche Verhandlungen nicht zu erwarten.

B e l g r a d, 18. Mai. Der Gewalt wehend verließ Königin Natalie ihr Palais, um unter starker Gendarmenbedeckung auf das Schiff gebracht zu werden. Große Volksmengen verlegten den Weg, griffen die Gendarmen an und führten Natalie nach dem Palais zurück. Das Volk verharnte am Palais, wo Natalie sich am Fenster zeigen mußte. Zuerst gütlich, schließlich gewaltsam wurde sodann versucht, die Straßen zu räumen. Die Gardelavallerie gab zwei Dechargen ab, es mißlang aber, das Volk erwiderte mit Steinwürfen. Es gab Verwundete und Tote beiderseits. Die Zugangsstraßen sind jetzt mit Infanterie zerniert. Die Situation ist sehr kritisch. Aus der nicht weichenenden Volksmenge ertönen Rufe: Nieder mit Pasic! Die Regierung ist entschlossen, die Entfernung Nataliens durchzusetzen. Der König befindet sich in Topschider bei Belgrad.

B e l g r a d, 19. Mai. Königin Natalie wurde heute früh unter starker Bedeckung nach dem Bahnhof gebracht und raste nach Semlin ab. Gestern war gegen Mitternacht die Ruhe wieder hergestellt. Im Volke herrscht allgemeine Erregung gegen Regierung und Regentenschaft. Weitere Ausschreitungen werden befürchtet. Der Kriegsminister hat neuerlich seine Entlassung eingereicht. Die Regierung unterhandelte erfolglos mit Oberst Schaffarik wegen Uebernahme des Portefeuilles.

P e t e r s b u r g. Nunmehr steht fest, daß der Urheber des Attentats gegen den Großfürsten Thronfolger demselben persönlich als Sicherheitswache beigegeben war und daß seine eigenen Kameraden von der japanischen Polizei ihren Genossen niedergeschlagen haben. Prinz Georg von Griechenland parierte mit einem Stocke den zweiten Hieb, den der Attentäter führen wollte. Die Wunde befindet sich vorn an der rechten Stirnseite. Das Befinden des Thronfolgers ist übrigens das Beste, die Aerzte hegen keine Befürchtung mehr, da kein Fieber vorhanden ist. — Auf dem Dnjepr überjagt ein Dampfer ein Boot mit 42 Ar-
beitern, von denen 19 ertranken.

M o s k a u, 17. Mai. Die „Moskauer Zeitung“ erfährt, das Ministerium des Innern hätte die Provinzialbehörden beauftragt, über die Zahl der Juden, die in den Städten Rußlands wohnen, sofort Erhebungen zu veranstalten. Personen jüdischer Konfession, die sich in Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen in den Städten aufhalten, sollen unverweilt nach den Orten ihrer Herkunft befördert werden.

L o n d o n, 16. Mai. Die Influenza nimmt zu. 87 Parlaments-mitglieder sind an derselben erkrankt und der Maler Edwin Long ist an Lungentzündung infolge von Influenza gestorben.

A l e m c e n (Algier), 14. Mai. Von heute Morgen an ziehen ungeheure Heuschreckenschwärme über die Gegend und lassen sich nieder. Alle Anstrengungen, dieselben zu verschrecken, haben sich als ohnmächtig erwiesen. Eine aus Marokko angelangte Karawane berichtet gleichfalls von riesigen Heuschreckenschwärmen; die Karawane soll während eines Zeitraums von 32 Tagen inmitten der Schwärme ihre Reise haben fortsetzen müssen. Die Länderstriche seien gänzlich verwüstet.

Verschiedenes.

Eine totale Mondfinsternis wird am Samstag, den 23. Mai stattfinden, welche in ganz Europa sichtbar sein wird. Sie ereignet sich in den Abendstunden. Die gesamte Dauer derselben beträgt drei Stunden 36 Minuten.

Der Niederösterreich. Volksbildungsverein, Zweig „Wien“, hatte anfangs des vorigen Jahres an hervorragende Männer höheren Alters eine Anzahl von Fragen gerichtet, die sich auf praktische Lebensführung bezogen. Auch dem Grafen Mollke war ein solcher Fragebogen zugesendet worden, und er beantwortete einige Punkte am 25. Febr. 1890 in folgender Weise: Jugendzeit und besondere Bemerkungen. — Antwort: Freudlose Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause. — Schreiben Sie einer besonderen Lebensgewohnheit einen günstigen Einfluß auf Ihre Gesundheit zu? — Antwort: Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag ganz im Hause. — Welches waren Ihre Erholungen? — Antwort: Ketten bis zum 86 Jahre. — Wie lange dauert Ihr Schlaf? — Antwort: Noch immer 8 Stunden. — Welche Gepflogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung? — Antwort: Ich esse sehr wenig und nehme konzentrierte Nahrungsmittel zu Hilfe. — Welchen Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihr rüstiges Alter zu? — Antwort: Gottes Gnade und mäßigen Lebensgewohnheiten.

— Nach der letzten Volkszählung giebt es im D e u t s c h e n

R e i c h 1 9 0 0 0 0 0 W i t w e n. Von diesen leben nur 8 6 0 0 lebighch von einem Vermögen oder von ihnen gesetzlich zustehenden Pensionen. Von einem bestimmten Beruf leben 850 000. Den 1 9 0 0 0 0 0 Witwen stehen 7 7 0 0 0 0 verheiratete Frauen gegenüber.

K a r l s r u h e. Ein heiteres Stüdchen passierte dieser Tage einem hiesigen Herrn. Ein Frauenzimmer trat in das offene Zimmer desselben und legte ihr vier Wochen altes Kind in sein Bett; als sie im Begriff war, davon zu eilen, kommt der Herr dazu und ruft einen in der Nähe befindlichen Schutzmänn, worauf sich die Mutter mit ihrem Kinde wieder entfernte. Der Herr soll sich lange nicht von dem Schred haben erholen können.

— Ohne Fahrkarte als „b l i n d e r“ F a h r g a s t in einem Wagen erster Klasse des Schnellzuges von Hamburg über Berlin bis fast an die bayerische Grenze zu gelangen, ist ein Kunststück, das wenigen ge-lingen dürfte. Ein wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle steckbrieflich ver-
folgter Mensch hat es jedoch fertig gebracht. Er hatte sich unterwegs meist in dem Abort des bis Lindau durchgehenden Wagens aufgehalten und war deshalb von den Bahnbeamten nicht bemerkt worden. Hier erst wurde er, während er auf dem welchen Polster fest schlief, entdeckt und verhaftet.

In P r i m e n t d o r f ist dieser Tage der gewiß seltene Fall vo-
gekommen, daß die dortige zweiklassige Schule auf 8 Tage geschlossen werden mußte, weil die Schulkinder von Ungeziefer wimmelten und einer gründlichen Reinigung unterzogen werden mußten. Bei einer Untersuchung der Schulkinder durch den Kreisphysikus aus Wolfstein wurde, nach der Pos. J., festgestellt, daß von 89 Schulkindern 76 mehr oder weniger mit Ungeziefer behaftet waren.

— **H u m a n e E r z i e h u n g s m e t h o d e**. In einer Berliner Privatschule erschten dieser Tage der zehnjährige Sohn eines Handwerkers und übergab dem Lehrer einen Brief, in dem der wackere Vater folgende Erziehungsweise empfahl: „Herr Lehrer! Bei meinem Franz hat die letzte Keile nicht genügt. Der Bengel ist gestern wieder Frösche fangen gegangen und nach wie jone Kaze zu Hause gekommen. Was soll ich mir alle Tage mit dem Bengel rumhauen, der Schlingel wird immer dickfelliger, und das Ende vom Lied ist ein großer Tage-
dieb. Bitte, hauen Sie ihn doch, aber feste, haste was kannst. Um 9 Uhr als erstes Frühstück Nr. 1 von Stückener 25, um 10 Uhr die zweite Auflage dito, und um 12 Uhr zum Abschied die Nr. 3 so viele, wie er verdragen kann. Vielleicht helfst des, bei uns ist Hopfen und Malz ver-
loren. Das sage ich ihnen aber im voraus: ohne Keile darf der Junge nicht zu Hause kommen. Mit aller Achtuna Paul K., Stiekermeister“.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. Mai 1891.

Haber	Höchster	Mittlerer	Niederster	Durchschnittspreis.
	M. 8.60	M. 8.40	M. 8.30	M. 8.48 per Str.

Fruchtmarkts.

Vom 13. Mai 1891.

	Durchschnittspreis.		Höchster.		Niederster.	
	M	S	M	S	M	S
Dinkel per Str.	8	81	8	70	8	64
Haber per Str.	8	06	7	78	7	54

W i n n e n b e n, 5. Mai. Marktbericht. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 236 Ochsen, 215 Stiere, 390 Kühe, 180 Stück Schmalvieh; zusammen 1020 Stück. Der Handel ging sehr lebhaft und hielten sich die Preise ziemlich hoch; besonders begehrt war Fettvieh. Die Preise stellten sich für Ochsen je nach Qualität von 760—1120 M., Stiere 480—720 M., Kühe 160—380 M., Rinder von 120—340 M., Jungvieh von 70—100 M. — An Schweinen waren zugeführt: 540 Milchschweine, welche das Paar mit 24—30 M. bezahlt wurde und 70 Läufer, welche zwischen 30—50 M. bezahlt wurden. — Auf dem Holzmarkt war eine Unmasse Schnittwaren und Bau- und Brennholz zugeführt, welche aber bei guten Preisen raschen Absatz fand.

(M a l z.) Die S t u t t g a r t e r Brauereien haben im Jahr 1890/91 186,799 Str. Malz versteuert, gegen 164,067 Str. im Vorjahr, sonach 22,700 Str. mehr verbraucht durch deren Konsum die Einfuhr auswärtiger Biere eine Minderung erfahren hat.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift, u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burlin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe

reine Wolle nadelst. ca. 140 cm. brt. à Mh. 1.95 Pf p. Meter bis 5.75 versch. in einzelnen Metern direct an Jedermann Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a.M. Muster aller Qualitäten umgehend franco.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage betreffend: die Düngung mit Fäkalstoffen mit besonderer Berücksichtigung der Stuttgarter Latrine bei. — Wir empfehlen den sehr beachtenswerten Aufsatz aus der Feder des bekannten Redacteurs des Würtf. Wochenblattes für Landwirtschaft, Herrn Dekonomierat Stirn, der besonderen Aufmerksamkeit.